

Salz der Erde, Brot der Welt

Brauchtum und
Christsein heute



Mi, 13. April 2011
19.30 Uhr
Museum der Brotkultur, Ulm

Isst ein Mensch ungesalzene Speisen,
macht ihn das innerlich etwas lau. Wenn er
aber seine Speisen mäßig mit Salz würzt,
kann ihn dieses stärken und heilen. Zu
stark gesalzene Speisen sind schädlich,
denn sie trocknen den Körper aus und
machen die Lunge dämpfig. Wichtig ist,
dass jede Speise so gesalzen wird, dass sie
ihren Eigengeschmack bewahrt und das
Salz in ihr nicht gespürt wird.

(Hildegard von Bingen in der „Physica“)

Es fällt nicht schwer, das, was Hildegard
im Blick auf das Salz in der Ernährung
sagt, auf das Salz-Sein des Christen in der
Welt zu übertragen.

Ihr seid so wichtig, wie Salz wichtig ist für
diese Welt. Ohne euch würde nichts mehr
richtig schmecken. Das ist so: Ihr seid wie
ein Kühlschrank für diese Welt, denn ohne
euch würde alles vergammeln. Aber wenn
Salz lasch geworden ist und nicht mehr
salzt, und ein Kühlschrank kaputt ist und
nicht mehr kühlt, gehört beides auf den
Müll, damit es dort restlos entsorgt wird.

(Mt 5,13 in der Fassung der Volxbibel, eine
Bibelübersetzung, bei der im Internet jeder
Mensch mitgestalten und formulieren
kann)

Kath. Dekanat Ehingen-Ulm
Geschäftsstelle
Olgastr. 137
89073 Ulm

Salz der Erde, Brot der Welt
im Programm 2011 der Geschäftsstelle
des Katholischen Dekanates Ehingen-Ulm



Die aktuelle Sonderausstellung im Museum der Brotkultur zeigt die wichtigsten Bräuche von Salz und Brot. Sie begleiten den Menschen von der Wiege bis zur Bahre. Bereits nach Geburt und Taufe begegnen uns Gebäcke in Form von Zöpfen, Ringen oder Kränzen als Amulett oder Geschenk. Vorläufer der heute noch üblichen Hochzeitstorte war ein etwa 50 cm hoher, mit Blumen geschmückter Baumkuchen. Beim Neubezug eines Hauses reicht man Salz und Brot. Für die Gedenktage bestimmter Heiliger wurden so genannte Heiligenbrote gebacken, die in der Kirche gesegnet und dann als „Heilbrote“ verschenkt oder gespendet wurden. In der Region sind etwa die Wiblinger Wernerbrote bekannt. Die Fülle der Bräuche und ihre Bedeutung stellt die Ausstellung dem Besucher anschaulich vor Augen. Nach einer Führung durch ausgewiesene Fachleute des Museums erschließt Wolfgang Steffel das Thema „Salz der Erde, Brot der Welt“ für Christsein heute. Er geht aus von der Bergpredigt: „Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen?“ Gegen einen verschlafen-trägen Glauben empfiehlt er ein Wort aus dem Kolosserbrief: „Eure Worte seien immer freundlich, doch mit Salz gewürzt; denn ihr müsst jedem in der rechten Weise antworten können.“ (4,6)

In der Reihe NEUFINDLAND – Impulse zur „vollständigen Erneuerung“ (2 Kor 13,9) von Glaube und Kirche

Termin / Ort

Mittwoch, 13. April 2011, 19.30 Uhr
Museum der Brotkultur,
Salzstadelgasse 10, 89073 Ulm
Parken im Parkhaus Salzstadel

Führer

Dr. Andrea Fadani,
Leiter des Museums der Brotkultur
Dr. Matthias Mayerhofer,
Kurator der Sonderausstellung

Leitung

Dr. Wolfgang Steffel,
Dekanatsreferent

Eingeladen sind

- Kommunionhelfer, Lektoren und Wortgottesdienstleiter
- ehrenamtlich Engagierte
- alle am Thema Interessierten

Kosten

€ 2,50 für den Eintritt ins Museum.
Führung, anschließende spirituelle Vertiefung im Dachgeschoss samt Materialien sind kostenlos.

Anmeldung

bis Mo, 11.04.2011
Dekanatsgeschäftsstelle Ehingen-Ulm
Olgastr. 137, 89073 Ulm
Tel 0731 / 92060-10
Fax 0731 / 92060-15
E-Mail dekanat.eu@drs.de
Homepage www.dekanat-eu.de
Bitte beachten Sie, dass keine Anmeldebestätigung erfolgt!



Hiermit melde ich mich verbindlich zum Abend im Museum der Brotkultur „Salz der Erde, Brot der Welt“ am Mittwoch, 13. April 2011, 19.30 Uhr an.

.....
Name, Vorname

.....
Straße, PLZ, Ort

.....
Telefon

.....
Mail (falls vorhanden)

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift